

dechant hoch- und ingenieurbau gmbh auf Rang 5 der

Bauunternehmen in Franken

Auszug aus „FRANKEN MANAGER“ Januar/Februar 2013

Rang	Unternehmen	Firmensitz	MA**	U*
5	dechant hoch- und ingenieurbau gmbh	Weismain	369	95.000

*U = Umsatz in tsd EUR (Zuletzt angegebener Wert) **MA = Anzahl der Mitarbeiter (Zuletzt angegebener Wert)

Anmerkung: Bei den verwendeten Umsatz- und Mitarbeiterzahlen handelt es sich jeweils um die aktuellsten vorliegenden Daten (Eigenrecherche, eigene Angaben der Unternehmen und Auskunft über creditreform.de) Trotz intensiver und gewissenhafter Recherche kann für die Richtigkeit der Angaben keine Gewähr übernommen werden.



Peter Dechant

5 DECHANT HOCH- UND INGENIEURBAU GMBH

Die Familien Dechant sind bereits seit 1881 in der Baubranche tätig und bringen so ihre zahlreichen Erfahrungen in das innovative, unternehmergeführte Bauunternehmen dechant hoch- und ingenieurbau gmbh ein. Im Jahr 2000 wurde das Unternehmen dechant hoch- und ingenieurbau gegründet. Seitdem erstellt ein stetig wachsender Stamm von erfahrenen Ingenieuren, Polieren und Facharbeitern in Teamarbeit selbst die anspruchsvollsten Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht. Allein im Jahr 2012 ließen die 369 Mitarbeiter eine Bauleistung von 95 Millionen Euro Realität werden. Im Interesse ihrer Kunden setzt die dechant hoch- und ingenieurbau gmbh bei der Bewältigung der Bauaufgaben vorwiegend eigenes Fachpersonal ein. Das Unternehmen kann seit seinen Anfängen vor rund 13 Jahren namhafte Referenzen aufweisen, vom kleinsten Bauauftrag bis zum großen Bauvorhaben mit einer Auftragssumme bis zu 50 Millionen Euro. Ein Beispiel dafür ist der Umbau der Cargolifter-Halle zum Freizeitparadies Tropical Islands südlich von Berlin in einer Rekordbauzeit von nur drei Monaten.



Volle Auftragsbücher und ein Funken Hoffnung

Die deutsche Baubranche startet optimistisch in das Jahr 2013

Trotz der Finanzkrise, die den gesamten Euroraum fest im Griff hat, bleibt die deutsche Bauwirtschaft auch weiterhin positiv gestimmt. Dies ließen Thomas Bauer, Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, und Hans-Hartwig Loewenstein, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, bei ihrer gemeinsamen Pressekonferenz zum Jahresauftakt in Berlin verlauten. Demnach erwarte man im deutschen Bauhauptgewerbe ein nominales Wachstum von etwa 2 Prozent, sodass sich die Baukonjunktur real auf Vorjahresniveau stabilisiere. Nach dem starken Beschäftigungsaufbau in den Vorjahren (seit 2009 wuchs die Zahl der Erwerbstätigen um 40.000) werde die Zahl der Beschäftigten 2013 im Jahresdurchschnitt mit 745.000 stagnieren. „Wachstumsmotor für das Bauhauptgewerbe wird – wie bereits in der Vergangenheit – der Wohnungsbau bleiben. Alle wichtigen Rahmenbedingungen senden unverändert positive Signale“, erklärte Loewenstein. Ein anhaltend hoher Beschäftigungsstand, steigende verfügbare Einkommen und historisch niedrige Hypothekenzinsen würden vor allem den Wohnungsneubau beflügeln.

Doch auch der Wirtschaftsbau leistet seinen Beitrag zur positiven Stimmung. So haben sich die Genehmigungen und Auftragsengänge im vergangenen Jahr so gut entwickelt, dass mit einem Auftragsbestand von gut 11 Milliarden Euro zum Jahresende die Produktion im 1. Halbjahr 2013 nahezu ausgelastet ist. „Für die weitere Entwicklung wird es entscheidend

darauf ankommen, ob die deutsche Volkswirtschaft – nach einem vermutlich schwächeren 1. Quartal – im Jahresverlauf wieder an Fahrt gewinnt“, erklärt Bauer. Bei den Investitionen der Industrie sei daher erst einmal Skepsis angebracht, während bei Dienstleistern und im Logistiksektor mit zunehmenden Investitionen zu rechnen sei.

Bereits Ende letzten Jahres ließ sich die gute Stimmung erahnen, als sich beim ifo-Konjunkturtest im Dezember 2012 der Anstieg des Geschäftsklimaindex fortsetzte. Die Unternehmen haben ihre aktuelle Lage zwar etwas zurückhaltender beurteilt, waren dafür jedoch deutlich optimistischer bezüglich der Geschäftsentwicklung im nächsten halben Jahr. Ebenfalls von Optimismus zeugte die Atmosphäre auf der ExpoReal, der internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen, im Oktober 2012 (FRANKEN MANAGER berichtete in der Ausgabe 11-12/12). Peter Ramsauer, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, sieht in der Immobilienfinanzierungskultur in Deutschland den Grund, warum der Bundesrepublik der Kollaps der Immobilienmärkte wie in den USA oder Spanien erspart blieb.

Auf Bayern-Ebene treibt zunächst das Thema Donauausbau die Baubranche um. Auch der Bayerische Bauindustrieverband BBIV plädiert für den Ausbau, da die Wasserwege derzeit das größte Entwicklungspotenzial vor allem im Gütertransport darstellen. Darüber hinaus gewinnt jedoch vor allem der Umweltschutz in der Baubranche immer

mehr an Bedeutung. Der BBIV sieht für die Bauindustrie gute Chancen, sich als Teil der Klimaschutzindustrie neu zu positionieren. Nachhaltigkeit positionierte sich auch auf der Bau 2013 – der Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme in München – als eines der großen Leitthemen. Schließlich umfasst der Begriff den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden – von der Planung über die Nutzung bis hin zum Abriss. Aber nicht nur komplette Gebäude, sondern auch einzelne Bauteile, aus denen sie bestehen, werden auf ihre Nachhaltigkeit hin geprüft. Auf der Messe wurde daher deutlich, dass dieses Thema auch in Zukunft die Forschung und Entwicklung in der Baubranche bestimmen wird. ■



Thomas Bauer, Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie